

Komponist und Musiker Willem Schulz



**Der Cellist auf dem Dach:** In Gütersloh ist der Komponist, Musiker und Performer Willem Schulz bislang erst einmal mit seiner Aktion „Das Haus als Partitur“ in Erscheinung getreten. Er hofft auf weitere Interessenten, die sich auf das musikalische Experiment einlassen. Bilder: privat

### Zur Person

Willem Schulz, geboren 1950 in Hamburg, wuchs in einer Musikerfamilie in Vlotho auf. Er ist Cellist, Komponist und Dirigent. Beeinflusst von den Kunstströmungen Fluxus und Happening der 60er-Jahre, begann er nach seinem Studium an der Musikhochschule Detmold mit spartenübergreifender Aktionskunst.

Schulz entwickelte soziokulturelle Projekte im In- und Ausland. 1976 gründete er das Kulturzentrum „Wilde Rose“ in Melle, wo er heute auch lebt und musikalische Inszenierungen in Stadt-Architektur oder natürlicher Landschaft entwickelt. Dabei geht es ihm immer um die Ganzheitlichkeit von Wahrnehmungs- und Erlebnisprozessen des Publikums.

Schulz ist in Gütersloh kein Unbekannter: Zur ersten „Langenachtderkunst“ 2001 hatte er eine Stadtsinfonie kreiert und dirigiert. Mit seinem Projekt „Kunst-Rasen“ verwandelte er im Mai 2013 im Rahmen des Straßentheaterfestivals Platzwechsel den Stadtpark in ein, dadaistisches Theater- und Klang-Paradies. Und im vergangenen Oktober machte er mit dem Festival „Diagonale“ das Theater zu einem interdisziplinären Forum für Kunst, Musik, Performance, Installationen und Wissenschaft.

### Angemerkt

Der zeitgenössische Komponist Mauricio Kagel (1931 – 2008) erklärte bereits 1958, dass die Wirkung und Bedeutung von Musik sich nicht aus einer stimmten Partitur, sondern aus der Gesamtheit einer Aufführung ergibt: „Instrumentalisten sind in doppeltem Sinn Spieler – sie spielen Musik und eine Rolle“. Das wird als Geburtsstunde des „instrumentalen Theaters“ in der akademischen Musikgeschichte verstanden.

## Haus, Hof oder Werkstatt als Partitur entdecken

Von unserem Redaktionsmitglied DORIS PIEPER

**Kreis Gütersloh (gl). „Begriff man einen Ort als lebendiges Wesen, ebenso wie einen Baum oder das Meer, so kann der Mensch durch eine künstlerische Aktion mit all dem, was er vorfindet, in einen wirklichen Austausch treten.“ Dessen ist sich Willem Schulz, ideenreicher Komponist und Musiker, sicher. Der extrovertierte Performer, der Gütersloh schon eine „Stadtsinfonie“, das „Kunst-Rasen“ im Stadtpark und das interdisziplinäre Festival „Diagonale“ besicherte, sucht nun Gastgeber für sein jüngstes Projekt: „Das Haus als Partitur“.**

„Ein Haus ist wie ein Museum“, erklärt Schulz. „Dort sammelt sich alles, was dessen Besitzer ausmacht, was ihm wichtig ist, was ihn beschäftigt.“ Der experimentierfreudige Künstler setzt die persönliche Energie und individuelle Kreativität, die in die Gestaltung der Räume geflossen ist, die architektonischen sowie stilistischen Eigenarten und vor allem die Atmosphäre in Musik um, spiegelt all das durch sein Cellospiel wider. Es gilt, Alltägliches in sinnlich Erfahrbares zu verwandeln.

Im Vorfeld jeder Hausbespielung erkundet Schulz das Objekt, sucht nach den „Akupunkturpunkten“, an denen er beim Konzert seine immer individuelle, maßgeschneiderte Performance festmacht und entwickelt. Das Publikum – bestehend aus den Hausherren und deren anschließend privat eingeladenen

Gästen – folgen dem Cellisten auf seinem musikalischen Weg durchs Haus. „Die Erfahrung zeigt, dass die Zuhörer gern mit mir wandern“, sagt Schulz. „Das bringt immer wieder neue, ungewöhnliche Perspektiven und Situationen mit sich.“ Und: „Wer jemals in einem Klassik-Konzert neben jemandem gesessen hat, dessen Ausstrahlung einem die ganze Musik vermiest, der weiß den Vorteil des flexibel zu gestaltenden Zuhörens zu schätzen.“

Allein im vergangenen Jahr hat der Musiker 15 Auftritte im Rahmen dieses Projekts absolviert. Er hat in Düsseldorf und Borgholzhausen in Künstlerateliers gespielt. Er brachte das Rittergut Engershausen in Preußisch-Olendorfer und einen Bauernhof in Mecklenburg-Vorpommern zum Klingen. Er spielte in Werkshallen und ließ den Rhythmus der Maschinen in seine Musik einfließen. In einem Garten in Bad Laer setzt er die Bewegung kinetischer Kunstobjekte in Takt und Töne um. Und in einer Villa in Hamburg scheute sich Willem Schulz nicht, mitsamt seinem Cello in den Swimmingpool zu steigen, um seine ganz eigene Wassermusik zu zelebrieren – in slow motion. „Ich liebe Überraschungen“, sagt der 53-Jährige. Wer einen brav auf dem Stuhl hockenden, klassischen Cellisten erwartet, der wird sich wundern.

**I Interessenten, die Haus, Hof, Kirche, Firma oder Werkstatt für den Musiker öffnen möchten, können Termine unter ☎ 05422/951325 oder per E-Mail: willem Schulz@t-online.de absprechen. Die Performance erfolgt auf Spendenbasis.**



**Schulz in „Daun Town“,** Künstleratelier in Borgholzhausen.



**Wohnzimmeretüde:** Der Cellist lässt sich vom Ort inspirieren.



**Was lebendig ist,** lässt sich auch musikalisch bespielen.



**Die Garage als Konzertsaal:** Der Musiker macht's möglich.



**Ob Werkstatt, Rittersaal, Stall oder Industriebrache:** Willem Schulz hat schon an den ungewöhnlichsten Orten gespielt.